

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپایی

Von Knut Mellenthin

24.08.2020

KORRUPTION

Kapitalismus vom Feinsten

USA: Stephen Bannon, zeitweise »Trumps Gehirn«, wegen Betrugs und Geldwäsche angeklagt. Mutmaßlich an Spenden für Grenzmauerbau bereichert



Eduardo Munoz Alvarez/AP/dpa

Rechte Ideologie mit persönlicher Bereicherung verknüpft: Trumps Exberater Bannon ist sich keiner Schuld bewusst (New York, 20.8.2020)

Donald Trumps ehemaliger Wahlkampfleiter und späterer »Chefstrategie« im Weißen Haus, Stephen Bannon, hat wieder die Aufmerksamkeit der Medien. Anlass ist diesmal seine Verhaftung, die am Donnerstag auf der Luxusjacht eines befreundeten Milliardärs vor der Küste des kleinen nordöstlichen Bundesstaates Connecticut stattfand. Außer Bannon wurden auch drei weitere leitende Mitglieder einer steuerbegünstigten Spendensammelagentur namens »We Build the Wall« verhaftet. Der rechte Ideologe erklärte sich vorm Untersuchungsrichter für »nicht schuldig« und kam noch am selben Tag gegen eine Kautions von fünf Millionen US-Dollar frei. Zu den Auflagen gehört, dass

er seinen Pass abgeben musste und auch seine Bewegungsfreiheit in den USA stark eingeschränkt ist.

Bannon und seine drei Mitangeklagten sind zweier gemeinsam begangener Verbrechen («Conspiracy») angeklagt: der Geldwäsche («Money laundering») und einer speziellen Art des Betruges, des »Wire fraud«. Darunter werden betrügerische Aktionen, insbesondere illegale Geldüberweisungen, verstanden, die über Telekommunikation erfolgen. Die Höchststrafe für beide Verbrechen liegt jeweils bei 20 Jahren Gefängnis.

Das erklärte Ziel von »We Build the Wall« bestand darin, aus privaten Spenden, für die breit geworben wurde, Geld für den Bau einzelner Abschnitte der Grenzmauer zum südlichen Nachbarstaat Mexiko aufzubringen, die Flüchtende aufhalten soll. Der Name des Unternehmens leitet sich von einem Spruch her, den Trump 2017 häufig im Wahlkampf benutzt hatte. Damals war allerdings nicht von Privatspenden die Rede, sondern Trump verkündete großmäulig, dass er Mexiko zwingen werde, die Kosten zu übernehmen. Seither ist das Vorhaben kaum vorangekommen.

Das war die argumentative Grundlage für die Schaffung von »We Build the Wall«, zunächst unter einem etwas anderen Namen, im Dezember 2018. Als Gründer stand Brian Kolfage im Vordergrund, der jetzt zu den Verhafteten gehört. Er war als Soldat im Irak 2004 bei einem Raketeneinschlag so schwer verletzt worden, dass ihm beide Beine und ein Arm amputiert werden mussten. Als »Kriegsheld« und »patriotisches« Idol verlieh er dem Unternehmen Glanz und scheinbare Seriosität. Öffentlich strebte er eine Spendensumme von einer Milliarde US-Dollar an. Das werde nicht leicht sein, bekannte er, sei aber erreichbar. Tatsächlich sollen bis zu Kolfages Verhaftung am Donnerstag lediglich 25 Millionen Dollar zusammengekommen sein, die zum Bau von wenigen Kilometern Mauer verwendet wurden.

Die Anklage wirft Bannon, Kolfage und den beiden anderen Verhafteten vor, »We Build the Wall« im großen Umfang zur persönlichen Bereicherung benutzt zu haben, obwohl sie mehrfach öffentlich damit geworben hatten, dass alle Spendengelder ausschließlich für den Bau der Mauer verwendet würden. Damit hätten sie Betrug an Hunderttausenden von Kleinspendern begangen. Kolfage, der erklärt hatte, er bekomme für seine Arbeit »keinen Cent«, soll laut Anlageschrift 350.000 Dollar kassiert haben, »die er zur Finanzierung seines aufwendigen Lebensstils benutzt« habe, wie es in der Anklageschrift heißt. Bannon

habe mehr als eine Million Dollar erhalten, die er zumindest teilweise dazu verwendet habe, »Hunderttausende Dollar für persönliche Zwecke auszugeben«.

Der US-Präsident bestreitet, etwas mit »We Build the Wall« zu tun gehabt zu haben, obwohl die Gruppe behauptet, er habe ihr »seinen Segen gegeben«. Sicher ist, dass sein ältester Sohn, Donald Trump Junior, Verbindung zu der Spendenagentur hatte. Unter anderem gibt es ein Video, das eine Ansprache des Trump-Sohns bei einer Veranstaltung der Gruppe im Juli 2019 zeigt. Damals sagte er: »Dies ist es, worum es beim Kapitalismus geht. Dies ist privates Unternehmertum vom Feinsten.«

Junge Welt 24.08.2020